



„Wort sei Dank, sie haben ihre Pflicht getan!“ (Froh- und Dankrufe rechts, laute Psalmen links, anhaltender Lärm). Der Bundeskanzler ging dann auf die Schenke ein, die die Proklamation des allgemeinen Verlehrsstreites verurteilte.

Sollen wir alle, so frisch, so schön, den wirklichen Frieden bezweifeln, das ist über die Hälfte geistlos und durch die wir in der Lage sind, Angriffe anderer abzuwehren.

Nach der Rede des Bundeskanzlers, die von den bürgerlichen Parteien mit langanhaltendem Beifall quittiert wurde, betrat der Sprecher der Sozialdemokratie, Dr. Otto Bauer, die Redebühne. Er führte aus, daß sich in beiden gemäßigten Lager, auch in seiner eigenen Partei, eine Heftigkeit der Erkenntnis gezeigt hätte.

### Neue Chorow-Entscheidung im Haag.

Das Haager Schiedsgericht hat jetzt zum zweitenmal in der Angelegenheit der *Eichhoffwerke von Chorow* in Oberösterreich, für deren Besitzergreifung die polnische Regierung Schadenersatz an Deutschland zahlen soll, ein Urteil zugunsten Deutschlands gefällt.

Polen hatte die Zuständigkeit des Schiedsgerichtes für diese Frage bezweifelt, nachdem der Gerichtshof die Besitzergreifung der Chorower Werke als den Verträgen unvereinbar bezeichnet hatte. Mit dem Urteil gegen drei Stimmen erklärte nun der Gerichtshof, daß er den polnischen Einspruch verwerte.

### Zentrum und Reichsbanner.

Das unvorhergesehene Zentrum. Am Donnerstag treten in Berlin führende Zentrumsmänner zusammen, die über die künftige Stellung des Zentrums zum Reichsbanner Beschlüsse fassen sollen. Von dieser Beratung wird es abhängen, ob das Reichsbanner in seiner jetzigen Form weiterbestehen soll oder nicht.

Die Reichsbanner-Zentrumsverhandlungen sind nun am Vorabend der Berliner Besprechungen von besonderer Seite zu dieser Zeit im Vordergrund des politischen Interesses stehend. Die Verhandlungen sind nun am Vorabend der Berliner Besprechungen von besonderer Seite zu dieser Zeit im Vordergrund des politischen Interesses stehend.

### Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Bod. (Nachdruck verboten.)  
473 „Marjan nehmen Sie's so tragisch?“, „Ach — Er brach auf und blickte sich auf die Lippen. „Es gibt Hoffen für das Leben! Dem einen fällt alles in den Schoß, er beachtet's kaum — an dem andern, dem es ein ungeheures Glück wäre, nach dem er sehnen die Arme ausbreitet — in dem geht's vorüber!“

Marjan nahm seine Hand von dem Schicksal des österreichischen Schutzbundes, der rein sozialistisch aufgebaut ist, bewahrt werden müsse. Sollten die Zentrumsteine im Reichsbanner bleiben, so müßten allerdings starke Reaktionen in der Partei eintreten.

gefesten Vorstand gegengezeichnet sind. Sießlich hat das nicht erreicht, denn scheint ein weiteres Verbot von Zentrumsteuern im Reichsbanner durchzuführen.

Die Sitzung der Zentrumsführer in Berlin wird also von großer innenpolitischer Bedeutung sein.

### Marg verläßt das Reichsbanner.

Die Nichtstimmung, die der Verlauf des Reichsbanner-Kongresses anlässlich der blutigen Unruhen in Wien auch innerhalb der Reichsbannerkreise hervorgerufen hat, scheint doch nicht so ohne weiteres verschwinden zu wollen, wie es die ersten offiziellen aus Reichsbannerkreisen kommender Meldungen besagen.

Im übrigen sind die Vertreter der Zentrumspartei im Vorstand und Reichsbanner Ausschuss des Reichsbanners zu einer Besprechung nach Berlin berufen worden. In dieser Besprechung soll die weitere Haltung des Zentrums gegenüber dem Reichsbanner festgelegt werden.

Das preussische Kabinett genehmigte das Rücktrittsgesuch Görings. Die Frage der Nachfolgerschaft ist noch nicht entschieden worden.

### Eine Zollengesetzgebung.

Das Gutachtens des Reichswirtschaftsrates. Die Reichsregierung hat, nachdem sie sich zu den Forderungen der Genfer Wirtschaftskonferenz auf Abbau und Milderung der in Europa herrschenden Hochzollpolitik entschlossen hat, beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat eine Untersuchung darüber angeregt, in welchem Umfang Deutschland vor sich aus seine autonomen industriellen Ziele setzen könnte.

### Die Aussprache im österreichischen Nationalrat.

Entscheidung der Lage. Im Nationalrat wurde die Aussprache über die blutigen Vorfälle in Wien fortgesetzt.

Es waren mehr als acht Tage vergangen. Es war am Sonntag nachmittags. Hans saß in seinem Zimmer am Schreibtisch. Er hatte alle Läden herausgezogen und aufgemacht. Jedes Stüchlein, das er zur Hand nahm, sah er genau durch; manches legte er in die Lade zurück, anderes zerriß er in kleine Schmitze, die er in den Papierkorb warf.

Man vor allem darauf, daß die Regierungsparteien das Vergehen der Polizei verteidigen, während die Sozialdemokraten sie scharf angehen.

Nationalrat Dr. Gührler betonte, daß unter den Gebirgsbauern das Gerede nicht kleiner sei als in der Großstadt. Unter der Beobachtung sei die Erbitterung über den Streik nicht kleiner gewesen als die Erbitterung über die Vorzüge im Schmutzgerichtssaal in Wien.

### Die Krisis in der Seeabrüstungsfrage.

Die Engländer wieder in Genf. Die vor kurzem wegen erster Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika verlagerte London Abüstungskonferenz in Genf kam von neuem beginnend; die englischen Delegierten Lord Cecil und Marineminister Bridgeman, die plötzlich nach London zurück kamen, haben sich wieder nach der Völkerbundstadt begeben, um die Verhandlungen aufzunehmen.

Die Engländer wieder in Genf. Die vor kurzem wegen erster Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika verlagerte London Abüstungskonferenz in Genf kam von neuem beginnend; die englischen Delegierten Lord Cecil und Marineminister Bridgeman, die plötzlich nach London zurück kamen, haben sich wieder nach der Völkerbundstadt begeben, um die Verhandlungen aufzunehmen.

### Politische Rundschau Deutsches Reich.

Reichsratsbesuch in Koblenz. Mehr als dreißig Mitglieder des Reichsrats weilten in Koblenz und beschäftigten die Rheinausschaltung. Der Reichsratsbesuch in Koblenz wird in der Öffentlichkeit über die Inanspruchnahme auf Wohnungen und Einrichtungen, worauf Herberichmeier Dr. Ruffell die durch die Bekämpfung hervorgerufene Notlage der Stadt schilderte.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Sir Ernest Wilson, hat den Präsidenten des Bundesrats und die Führer der einzelnen Landesratsfraktionen empfangen. Die Fraktionsführer trugen dem Präsidenten der Regierungskommission ihre grundsätzlichen Wünsche in Bezug auf das Zusammenarbeiten des Bundesrats mit der Regierung vor.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die diplomatischen Verhandlungen mit Polen über die Regelung der plebiscitäre Grenzgebiete sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt und haben zu einer Angleichung des deutschen und des polnischen Standpunktes geführt.

gen Blick auf die zusammengekauerte Gestalt des Bettlers, den der Stoff auf die Arme gestrichelt, hinter sich hinbrüllte.

Langsam geriet Mühe die in seinen Händen trübenden Papiere und ließ die Äste in seine Augen auf Hans herabrieseln.

Hans machte erst eine abwehrende Bewegung, ohne zu merken, was ihn eigentlich störte. Dann fuhr er auf und sagte gereizt:

„Du bist ein Lump! Du bist ein Lump! Du bist ein Lump!“

„Schau dir doch die Papiere an, Hans!“

„Du bist ein Lump! Du bist ein Lump! Du bist ein Lump!“

„Schau dir doch die Papiere an, Hans!“

„Du bist ein Lump! Du bist ein Lump! Du bist ein Lump!“

„Schau dir doch die Papiere an, Hans!“

„Du bist ein Lump! Du bist ein Lump! Du bist ein Lump!“

„Schau dir doch die Papiere an, Hans!“

„Du bist ein Lump! Du bist ein Lump! Du bist ein Lump!“





